

1. Geld und Wirtschaft

Analog zum Kapitel „Geld und Wirtschaft – alles greift ineinander!“ im Schülerheft, Seiten 10/11

Zu den wesentlichen Merkmalen einer Marktwirtschaft gehören Angebot und Nachfrage, die auf Märkten zusammentreffen und mithilfe des Geldes ausgeglichen werden können. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass sie selbst in verschiedenen Funktionen am Wirtschaftskreislauf teilnehmen, z. B. als Konsument, als Mini-Jobber neben der Schule und beim Ferienjob oder als Kontoinhaber bei einer Bank. Wichtig ist daher, schon frühzeitig ein Verständnis für die Zusammenhänge des Kreislaufs einer Volkswirtschaft zu entwickeln und ebenso das Bewusstsein, dass das eigene Handeln Auswirkungen auf das Leben, aber auch auf andere Wirtschaftsteilnehmer hat.

Fachkompetenz und Methodenkompetenz

Fachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass eine Volkswirtschaft ein komplexes System ist, das über die verschiedenen Geld- und Güterströme miteinander verbunden ist. Die Lernenden sind in der Lage, alltägliche Situationen in das theoretische Modell einzuordnen und können die Funktionsweise der Märkte nachvollziehen.

Methodenkompetenz: Durch die Anfertigung einer Karteikarten-„Gedächtnislandkarte“ zum Wirtschaftskreislauf und dessen fallabhängige Modifikation erfahren die Jugendlichen das Wirtschaftskreislaufmodell auf handlungsorientierte Art und Weise und werden in ihrer selbstständigen Erschließung von Sachverhalten gestärkt.

// UNTERRICHTSANREGUNGEN

Die folgenden Unterrichtsanregungen ergänzen die Aufgaben im Schülerheft durch weitere Fragestellungen und vertiefen das Thema um die Analyse der Rolle des Staates und des Wesens eines freien Kapitalmarkts. Sie reflektieren, welche Rolle der Staat in Deutschland einnimmt, und verwenden fachübergreifend Wissen über die Soziale Marktwirtschaft.

1. Die Schülerinnen und Schüler notieren folgende Begriffe auf Karteikarten: Private Haushalte – Unternehmen – Staat – Kapitalsammelstellen – Arbeitslohn – Arbeitsleistung – Investitionen – Zinsen – Ersparnisse – Konsumausgaben – Produktion von Gütern/Dienstleistungen – Subventionen – Sozialleistungen – Steuern – Kredite. Auf einer leeren Tafel werden die Karteikarten sinnvoll angeordnet und zu dem Kreislaufmodell zusammengefügt.
2. Die Jugendlichen stellen stichwortartig zusammen, welche Auswirkungen auf das Kreislaufmodell entstehen, wenn zum Beispiel a) der Staat seine Transferzahlungen erhöht, b) die Banken die Zinsen senken, c) die Unternehmen die Preise für ihre Produkte erhöhen. Die gewählten Szenarien können beliebig geändert werden und ergänzend zu Frage 2 im Schülerheft (unter „Weiterdenken“) betrachtet werden.
3. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren, welche Rolle der Staat in diesem Modell in Deutschland einnimmt. Sie gehen dabei auf den Begriff „Soziale Marktwirtschaft“, seine Entwicklung und seine Werte ein.
4. Die Jugendlichen erarbeiten in Kleingruppen die Vorteile, die ein freier (vom Staat unabhängiger) Kapitalmarkt für Anleger bzw. Haushalte und Unternehmen hat. Gibt es auch Nachteile? Sie begründen ihre Thesen.

2. Europäische Finanzpolitik

Analog zum Kapitel „Europäische Finanzpolitik – Wirtschaft und Währung im Kurs halten“ im Schülerheft, Seiten 12/13

Der Euro als Gemeinschaftswährung und Europa als Staatengemeinschaft sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Die Europäische Zentralbank (EZB) bestimmt mit ihrer Geldpolitik und ihrem Einfluss auf die Wirtschaftspolitik der Euroländer auch das Leben der Menschen. Die Schülerinnen und Schüler sollten mit der Rolle und den Aufgaben der EZB sowie den Fakten rund um das Europäische Finanzsystem vertraut sein. Sie sollten die Zusammenhänge und Determinanten des Euro-Finanzsystems kennen und ihre Rolle einordnen und beurteilen können. Das Thema eignet sich wie kaum ein anderes Finanzthema besonders gut für Diskussionen und Einordnungen anhand von aktuellen Presseberichten.

Fachkompetenz und Methodenkompetenz

Fachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler lernen die Akteure und Institutionen der EU-Finanzpolitik und die Rolle der EZB kennen. Sie erfahren, dass die Geldpolitik am Ziel der Preisstabilität ausgerichtet wird und diese politische Richtlinie anhand verschiedener Maßnahmen umgesetzt werden kann. Sie reflektieren und analysieren die aktuelle EZB-Politik sowie die geld- und wirtschaftspolitischen Auswirkungen und sind in der Lage, eine eigene Position zu entwickeln.

Methodenkompetenz: Die Jugendlichen recherchieren eigenständig im Internet, sind in der Lage, wichtige Inhalte von weniger wichtigen, ergänzenden Inhalten zu unterscheiden und können eigenständig gefilterte Informationen für die Lerngruppe und Außenstehende inhaltlich strukturiert und visuell ansprechend aufbereiten.

// UNTERRICHTSANREGUNGEN

Geldpolitik ist, wie viele andere politische Themen, diskussionswürdig. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass es unterschiedliche Standpunkte gibt. Die Jugendlichen erweitern ihren Informationsstand anhand des breiten Internetangebots der EZB und wählen geeignete Präsentations- und Visualisierungsformen und nutzen diese für ihre Ergebnispräsentationen.

1. Die Schülerinnen und Schüler recherchieren unter www.ecb.europa.eu/ecb/html/index.de.html → Bildungsangebot in verschiedenen Kleingruppen das Leitbild, die Aufgaben und die Organisation der EZB. Anschließend stellen sie ihre Erkenntnisse in einer Kurzpräsentation der Klasse vor. Die Präsentationsform kann frei gewählt werden.
2. Die Jugendlichen ergänzen den sogenannten Transaktionsmechanismus aus dem Schülerheft anhand einer Zinserhöhung und einer Geldmengensenkung. Was passiert dann im Bankensektor, im Unternehmenssektor und im privaten Bereich?
3. Die Schülerinnen und Schüler vollziehen anhand der Tabelle auf Seite 6 die Auswirkungen der Inflation auf das Sparguthaben nach und informieren sich im Modul 3 „Anlageformen kennen“ über Anlageformen, die auch in Niedrigzinsphasen noch Erträge bringen.



3. Globale Kapitalmärkte

Analog zum Kapitel „Globale Kapitalmärkte“ im Schülerheft, Seiten 14/15

Liberalisierte und globale Finanzmärkte erleichtern den internationalen Handel und machen es möglich, dass die Geld- und Kapitalströme rund um den Globus fließen können. Doch grenzenloser Kapitalverkehr schafft auch Probleme. Diese Themendoppelseite beschäftigt sich neben den wichtigsten Akteuren auf den Finanzmärkten auch mit dem Thema Krisen, da es seit der Ausbreitung des Corona-Virus 2020 weltweit zu Einschnitten gekommen ist. Ohne die internationalen Finanzmärkte wäre eine globalisierte Welt nicht möglich, andererseits erschüttern Krisen aber auch das gesamte Gefüge.

Fachkompetenz und Methodenkompetenz

Fachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass eine gewisse Ordnung an den Finanzmärkten für das gesamte Wirtschaftsgeschehen von großer Bedeutung ist. Sie erläutern, wie sich globale Krisen und Umbrüche auf die (Volks-)Wirtschaft, den Arbeitsmarkt und die Finanzwelt auswirken können.

Methodenkompetenz: Im Vordergrund steht in diesem Kapitel das Recherchieren und Analysieren von Ursachen und Wirkungszusammenhängen. Präsentationstechniken werden trainiert und durch die Gruppenarbeit wird die Sozialkompetenz gestärkt. Die folgenden Unterrichts Anregungen ergänzen die Aufgaben und Fragestellungen im Schülerheft und vertiefen die Methodenkompetenz u. a. durch eine Diskussionsrunde und eine Expertenbefragung.

// UNTERRICHTSANREGUNGEN

1. Zum internationalen Finanzmarkt gehören wichtige Organisationen wie der IWF oder die Weltbank. Die Schülerinnen und Schüler machen sich selbstständig im Internet mit der Struktur und den Aufgaben der Organisationen vertraut und präsentieren ihre Ergebnisse der Lerngruppe.
2. Welche Bedingungen muss ein Land erfüllen, damit es Gelder vom IWF in Anspruch nehmen kann? Worin werden diese investiert? Die Jugendlichen stellen die Fakten zusammen (englischsprachige Webseite, siehe QR-Code).
3. Die Schülerinnen und Schüler informieren sich mithilfe von www.bpb.de → Nachschlagen → Lexikon der Wirtschaft — Finanzmarktkrise über die Entstehung und die wichtigsten Ereignisse der weltweiten Finanzmarktkrise von 2008 und der europäischen Schuldenkrise. Sie stellen zusammen, welche Maßnahmen zur Eindämmung der Krise ergriffen wurden. Zur Leitfrage „Reichen diese Maßnahmen aus?“ sammeln sie in Kleingruppen Pro- und Kontra-Argumente und erörtern das Thema in einer politischen Diskussionsrunde.
4. Welche Ursachen und Folgen können Inflation und Deflation haben? Was versteht man unter einer Hyperinflation? Die Jugendlichen recherchieren zunächst und überlegen dann in Kleingruppen mögliche Auswirkungen und Szenarien.



4. FinTech und die digitale Finanzwelt

Analog zum Kapitel „FinTech und die digitale Finanzwelt“ im Schülerheft, Seiten 16/17

Digitale Finanzwelt emanzipiert den Bürger als Anleger: Durch die neuen digitalen Werkzeuge hat im Prinzip jeder Zugang zur Finanzwelt. Voraussetzung ist aber: Der Anleger muss das Prinzip der Anlage verstehen. Digitale Hilfsmittel können helfen, den oftmals komplexen Kontext von Anlageentscheidungen besser einzuschätzen. Eine Garantie für Kursgewinne gibt es aber nicht.

Fachkompetenz und Methodenkompetenz

Fachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass es zahlreiche technische Innovationen auf dem Finanzmarkt gibt, und lernen Beispiele für FinTech-Anwendungen kennen. Sie erfahren, dass dadurch neue Geschäftsmodelle und virtuelle Zahlungsmittel, sogenannte Kryptowährungen, entstanden sind. Ihnen wird bewusst, dass die neuen Möglichkeiten auf dem digitalen Finanzmarkt nicht nur Chancen, sondern auch Risiken bergen. Sie beschäftigen sich mit der Frage, wer der „bessere Händler“ ist: der Mensch oder der Algorithmus.

Methodenkompetenz: Anhand von Recherchen, Diskussionen und Gruppenarbeiten erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler eigenständig ein vertiefendes Grundlagenwissen. Sie analysieren, interpretieren und identifizieren unterschiedliche Standpunkte und ordnen diese ein. Sie wählen geeignete Präsentations- und Visualisierungsformen und nutzen diese, um ihren Standpunkt zu präsentieren.

// UNTERRICHTSANREGUNGEN

1. Die Schülerinnen und Schüler werten die Übersicht (siehe unten) der unterschiedlichen Meinungen zu Chancen und Risiken eines digitalisierten Finanzmarkts aus: Welche Aspekte der Digitalisierung der Finanzwelt sehen sie **positiv**, **negativ** oder **neutral**? Sie listen die Chancen und Risiken in einer Tabelle auf.
2. Die Schülerinnen und Schüler prüfen kritisch — ggfs. mithilfe einer Recherche im Internet —, ob die Meinungen in dieser Form haltbar sind, und geben ihre Einschätzung dazu ab.
3. In Gruppenarbeit entwickeln die Jugendlichen Lösungsvorschläge, um negative Entwicklungen auf dem digitalen Finanzmarkt zu minimieren.

„Durch dezentrale Geldgeschäfte wie Crowdfunding können auch Menschen Kredite erhalten, die kein Geld von den Banken bekommen.“



„Es kann eine Finanzkrise durch Bankencrashes entstehen, wenn FinTechs den Banken die Kunden wegnehmen.“



„Mobile, schnelle und unbürokratische Geldgeschäfte sparen eine Menge Zeit.“



„Die Gebühren bei digitalen Geldgeschäften sind niedriger, weil man Personal und Filialen im realen Leben spart.“



„Apps und Online-Banken bieten kaum Beratung an. Wer nicht fit in Finanzdingen ist, kann ohne Expertenrat schwerwiegende Fehlinvestitionen machen.“



„Robo-Advisern und Künstlicher Intelligenz kann ich nicht vertrauen. Sie verstehen meine Bedürfnisse nicht, und bei Programmierfehlern haftet niemand.“

